



KONZEPTION

Evangelischer Kindergarten am Glockenturm



Martin- Luther- Weg 11
82538 Geretsried
08171 9973561
kiga.geretsried@elkb.de

20. DEZEMBER 2024

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | 1 |
| Grußwort..... | 2 |
| 1. Das Haus stellt sich vor | 2 |
| 2. Unser Leitbild | 3 |
| 2.1 Einzigartig, ein Weltentdecker - unser Bild vom Kind | 4 |
| 2.2 Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft | 5 |
| 3. Die Rahmenbedingungen..... | 5 |
| 3.1 Gesetzliche Grundlagen | 5 |
| 3.2 Unser Team..... | 6 |
| 3.3 Betreuungsangebot | 7 |
| 3.4 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation | 7 |
| 3.5 Vorkurs Deutsch | 8 |
| 4. Organisatorisches..... | 9 |
| 4.1 Rechtliche Grundlagen | 9 |
| 4.1.1 Unfallversicherung | 9 |
| 4.1.2 Aufsichtspflicht | 9 |
| 4.1.3 Sicherheitskonzept..... | 10 |
| 4.2 Öffnungs-/ Buchungszeiten und Schließtage | 11 |
| 4.3 Der Tagesablauf | 12 |
| 4.4 Die Brotzeit | 13 |
| 4.5 Anmeldung und Aufnahme von neuen Kindern | 13 |
| 4.5.1 Wann melden Sie Ihr Kind an | 13 |
| 4.5.2 Vor einer Platzvergabe/ Zusage..... | 14 |
| 4.5.3 Wann bekommen Sie eine Rückmeldung? | 15 |
| 4.5.4 Was tun Sie nach einer Zusage | 15 |
| 5. Pädagogische Konzeption..... | 15 |
| 5.1 Inklusion seit 1988..... | 15 |

| | | |
|-------|---|----|
| 5.2 | Eingewöhnung – Aufbau einer Beziehungsgestaltung | 16 |
| 5.3 | Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche | 17 |
| 5.3.1 | Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) | 18 |
| 5.3.2 | Motivationale Kompetenzen..... | 18 |
| 5.3.3 | Kompetenzen..... | 19 |
| 5.3.4 | Physische Kompetenzen..... | 19 |
| 5.3.5 | Sozialkompetenz..... | 20 |
| 5.3.6 | Stärkung der Lernmethodischen Kompetenzen verschiedener Bildungsbereiche:..... | 21 |
| 5.4 | Partizipation..... | 28 |
| 6. | Erziehungspartnerschaft..... | 29 |
| 6.1 | Elternbeirat | 30 |
| 6.2 | Umgang mit Beschwerden | 30 |
| 7. | Kooperationen | 31 |
| 7.1 | Die Grundschulen..... | 31 |
| 7.2 | Fachdienste | 31 |
| 7.3 | Umliegende Kindergärten..... | 31 |
| 8. | Öffentlichkeitsarbeit | 32 |
| 9. | Qualitätssicherung..... | 32 |
| 10. | Schlusswort | 33 |
| | Literaturverzeichnis | 34 |
| | Bildquelle | 34 |
| | Impressum..... | 35 |



Vorwort

Ein herzliches Grüß Gott

In unserem evangelischen Kindergarten am Glockenturm in Geretsried

Liebe Eltern, liebe Leser,

pädagogische Ziele und Inhalte sind die Essenz der Arbeit in unserem Kindergarten. Dieses Konzept dient der Orientierung und soll einen Einblick bezüglich der pädagogischen Ausrichtung, sowie unseren Rahmenbedingungen bieten. Unseren Fokus richten wir auf das Erkennen und Berücksichtigen alters- und entwicklungsangemessener Bedürfnisse, sowie der individuellen und ganzheitlichen Förderung und Integration aller Kinder. Besonders wichtig ist uns eine Atmosphäre der Geborgenheit und der kindgerechten Gestaltung. Wir wünschen uns, den uns anvertrauten Kindern Gottvertrauen zu ermöglichen und sie auf der Basis christlicher Werte ein Stück auf ihrem Weg zu einem selbstbewussten, toleranten und verantwortlichen Leben zu begleiten.

Mein Dank gilt den engagierten Mitarbeiterinnen für die Erstellung dieser Ausarbeitung und der Ausführung der Arbeitsgrundlagen und Ziele der bei uns gelebten Pädagogik.

Ich freue mich über Ihr Interesse an der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten und wünsche viel Freude beim Lesen dieser Konzeption.

Verena Volling

Geschäftsführung der evangelischen Kindergärten der Pfarrei Isar Loisachtal



Grußwort

Liebe Eltern, Leser und Leserinnen,

wir laden Sie hiermit herzlich ein, sich einen umfassenden Einblick in unser vielfältiges pädagogisches Tun zu verschaffen. Die Konzeption ist das Aushängeschild des evangelischen Kindergartens am Glockenturm und beschreibt den Kindergarten, die rechtlichen Grundlagen, unsere Schwerpunkte sowie Wissenswertes über die Abläufe im Erziehungsalltag. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder und Eltern in unserem Kindergarten wohlfühlen. Deswegen haben wir immer ein offenes Ohr und stehen für Anliegen oder offene Fragen, jederzeit zur Verfügung. Wir freuen uns, auf eine schöne Zeit und gute Zusammenarbeit!

„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierbei liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“

Maria Montessori

1. Das Haus stellt sich vor

Nach der Gründung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde 1962 öffneten sich, 1965 unter dessen Trägerschaft erstmals die Türen unseres evangelischen Kindergartens mit der „Blauen Gruppe“. 1972 erfolgte der Anbau für die „Grüne Gruppe“ und 1974 wurde der erste Elternbeirat in unserer Einrichtung gewählt. Im Jahr 1988 wurde die Integrationsgruppe auf Initiative von Herrn Raeder, dem damaligen Pfarrer, ins Leben gerufen. 2021 hat unser Kindergarten einen neuen Namen erhalten. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2021/2022 trägt unsere Einrichtung den Namen: „Evangelischer Kindergarten am Glockenturm“
Als Ansprechpartner und Trägervertreter stehen ihnen die Geschäftsführerin Verena Volling, wie auch die Leitung des Kindergartens Frau Kathrin Hofmann gerne zur Verfügung.



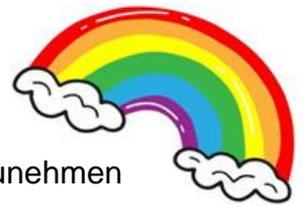
Unsere Einrichtung umfasst zwei Regelgruppen, sowie eine Integrationsgruppe und bietet Platz für bis zu 75 Kinder. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum, einen Waschraum und eine Garderobe.

Den natürlichen Bewegungsdrang können unsere Kinder sowohl im Garten als auch im Turnraum entfalten. Ebenso werden weitere Räume von jeder Gruppe zu gezielten Aktivitäten genutzt. Das Therapiezimmer im OG neben dem Turnraum bietet für die wöchentlichen Therapien einen ruhigen und geschützten Rahmen. Die Küche bzw. der Personalraum bietet uns die Möglichkeit, Elterngespräche und Teamgespräche durchzuführen.

Ebenso werden gemeinsame Koch- und Backaktionen mit den Kindern durchgeführt. In diesem Raum befinden sich außerdem die Bücherei sowie ein Kinder-Kickertisch. Die Instrumente, die in jedem Tagesablauf der Gruppen abwechselnd integriert werden können, finden ihren Platz im Turnraum. Gleich neben dem Eingang ist das Büro. Der große Garten lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben. Dazu nutzen sie den Außenbereich, der verschiedene Schaukeln, einen großen Sandkasten, die Wasser-Matschanlage, Klettermöglichkeiten am Klettergerüst mit einer Rutsche, den Kletterberg mit Tunnel und die verschiedenen Fahrzeuge bietet. Der fußläufig gelegene Wald, die umliegenden Spielplätze und die Isar werden gerne von uns mit in den Tagesablauf integriert. Außerdem bieten sowohl in der Nachbarschaft vorhandene Lebensmittelgeschäfte als auch der Wochenmarkt gute Gelegenheiten, um mit den Kindern gemeinsam Zutaten zum Backen oder Kochen einzukaufen.

2. Unser Leitbild

In unserem Kindergarten sind uns alle Kinder herzlich willkommen – jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll so wie er ist. Das gilt unabhängig von den Fähigkeiten und Begabungen eines jeden Kindes, von seinem Geschlecht, seiner Religionszugehörigkeit und seinem sozio-kulturellen Hintergrund. Wir möchten für alle Kinder und deren Eltern in unserem Kindergarten eine Atmosphäre schaffen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen.



Unsere Integrationsarbeit gibt allen Kindern die Möglichkeit, Diversität anzunehmen und Einfühlungsvermögen einzuüben. Im Spiel kann sich jedes Kind seinen Fähigkeiten und dem eigenen Tempo entsprechend weiterentwickeln. Hier kann das Kind auch die Fähigkeit erlernen, um Hilfe zu bitten, Hilfe zu geben und anzunehmen.

Unser Team begleitet und unterstützt das Kind individuell und situationsgerecht. Alle Bereiche der kindlichen Entwicklung werden in unser ganzheitliches pädagogisches Handeln und Arbeiten mit eingeschlossen.

Deshalb übernehmen wir Verantwortung für den Schutz von Kindern vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt. Nähere Informationen können Sie gerne in unserem Schutzkonzept nachlesen. Dies gilt innerhalb unseres Kindergartens zwischen Erwachsenen und Kindern, sowie zwischen Kindern untereinander, als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Aufgrund eines Menschenbildes, das alle Lebewesen als liebenswerte Geschöpfe Gottes annimmt, pflegen wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

Somit ist für uns eine offene und ehrliche, von gegenseitiger Achtung geprägte Kommunikation mit den Eltern selbstverständlich und die Basis einer guten Erziehungspartnerschaft.

2.1 Einzigartig, ein Weltentdecker - unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und ein Geschöpf Gottes, das unsere unvoreingenommene Wertschätzung verdient. Es ist uns von seinen Eltern auf Zeit anvertraut. Unsere Aufgabe ist es, seine Grundlagen zu fördern, sodass es seine individuelle Persönlichkeit entwickeln und zu einem positiv denkenden Menschen heranwachsen kann. Es benötigt dazu unsere uneingeschränkte und liebevolle Zuwendung. Die Kinder begegnen uns mit ihrer eigenen Persönlichkeit auf der Suche nach der eigenen Identität. Dabei sind sie offen für alles, was auf sie zukommt. Sie sind neugierig, experimentierfreudig und wollen lernen. Ehrlich und direkt fordern Kinder von uns Erwachsenen das ein, was sie brauchen. Ihre Neugier, die Welt zu entdecken und ihr Bedürfnis nach Schutz, Geborgenheit und Zugehörigkeit stellen dabei den Motor für das kindliche Handeln dar. Durch ihr eigenes Handeln



erschließen sich Kinder ihre Welt und die daraus entstehenden Erfahrungen. Sie konstruieren sich ganz eigene Zusammenhänge. Mit ihrem Potenzial sich zu bilden, ihrer eigenen Entwicklungs- und Lerngeschwindigkeit und der eigenen Lernstrategie, eingebunden in ein soziales Miteinander, kann das Kind selbstverantwortlich lernen.

2.2 Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Die Rolle des pädagogischen Personals ergibt sich aus der Annahme, dass das Kind sich selbst bildend mit der Umwelt auseinandersetzt. Wir sind gefordert zu erkennen, wann, wo und auf welche Weise sich das Kind in diesem Lernprozess befindet.

Greifen wir im falschen Moment ein, wird der Prozess vom Kind abgebrochen.

Es würde nicht seine offenen Fragen selbst erkennend beantworten, sondern Antworten von uns übernehmen. Die Schlussfolgerung ist, dass wir uns eher zurücknehmen, um den Selbstbildungsprozess des Kindes zu fördern. Was sich das Kind eigenständig aneignet, behält es viel besser und ist eher wieder abrufbar. Eine wichtige Voraussetzung für den Selbstbildungsprozess des Kindes ist eine sichere Bindung und die soziale Balance. Wir sind vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen für unsere Kinder, die sie aufmerksam in ihrem Tun begleiten.

3. Die Rahmenbedingungen

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit sind die gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AV), das Sozialgesetzbuch SGB VIII, SGB X und SGB IX, das Infektionsschutzgesetz (IfSG) sowie die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP). Mit dem Betreuungsvertrag übertragen die Eltern die Aufgabe der Bildung, Erziehung und Betreuung für die Zeit des Aufenthaltes des Kindes in der Einrichtung an das ausreichende und geschulte Personal (BayKiBiG Art 10). Zum Wohle des Kindes (SGB VIII §22) findet eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern statt



(Erziehungspartnerschaft). Soweit in der Kindertageseinrichtung Daten über das Kind und seine Familie für die Erfüllung ihrer Aufgaben erhoben, verarbeitet und genutzt werden, gelten das Sozialgeheimnis und dessen Sozialdatenschutzvorschriften (§ 78 SGB X) und das Datenschutzgesetz. Kinder haben ein Recht auf Bildung und das von Geburt an. Bildung von Anfang an ist im Interesse des Kindes, aber auch der Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel zum Lebenserfolg (BEP 2006:17). Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung liegen in der Förderung der kindlichen Entwicklung und der Stärkung von Basiskompetenzen (BEP 2006:55f).

"Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. "
(Achstes Buch Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfegesetz, § 1)

3.2 Unser Team

Wir sind ein beständiges Team das mit Herz und Seele die gleichen Ziele verfolgt. Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete, motivierte, pädagogische Fachkräfte, sowie engagierte und für uns sehr wertvolle fachliche Ergänzungskräfte. In unserer wöchentlichen Teamsitzung werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen der Gruppen gemeinsam reflektiert und besprochen. Situativ werden Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von Festen, Elternabenden und Aktionen festgelegt und alle Mitarbeiterinnen mit eingebunden.

Den Mitarbeiterinnen stehen festgesetzte Zeiten zur Vorbereitung ihrer Arbeit zur Verfügung. Diese Verfügungszeit wird vorrangig für folgende Tätigkeiten genutzt:

- 1x jährlich Mitarbeitergespräch
- Teamsitzungen, Gruppenbesprechungen
- Beobachtungsbögen führen
- Gruppenraumvorbereitung /Raumgestaltung
- Weiterbildung durch Fachliteratur
- Elterngespräche führen



- Wochenplan erstellen / Zielsetzung für die eigene Gruppe erarbeiten
- Fallbesprechungen
- Angebote/Projekte vorbereiten
- Beurteilungen schreiben

Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung und Bereicherung unserer Arbeit, besuchen wir regelmäßig Fortbildungen / Teamfortbildungen. So können wir unsere Kompetenzen erweitern und den Kindern immer eine optimale Förderung bieten. Unser Wissen und unsere Erfahrungen geben wir gerne an Praktikanten während ihrer Ausbildung weiter.

3.3 Betreuungsangebot

Jedes Kind im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt kann in unserem Kindergarten angemeldet werden. Insgesamt stehen bis zu 75 Plätzen in drei Gruppen zur Verfügung. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir maximal sieben Plätze an. Diese Plätze erfordern einen speziellen Antrag. Kinder die zusätzlich eine Individualbegleitung benötigen sind bei uns ebenfalls herzlich willkommen. Wenn Sie hierbei Fragen haben, kommen Sie gerne auf uns zu, wir unterstützen Sie!

3.4 Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Anhand der Beobachtungen und dessen Reflexion kann man die Kinder gezielt unterstützen und fördern.

Regelmäßig werden anhand von Entwicklungsbögen, die Bereiche der kindlichen Entwicklung erfasst. Diese sind eine gute Grundlage um Elterngespräche zu führen. Hierfür wird der Beobachtungsbogen „SISMIK“ (Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) verwendet. Für Kinder mit deutscher Herkunft wird der Bogen „SELDAK“



(Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) durchgeführt, um das Sprachverhalten zu dokumentieren.

Zudem gibt es den „PERIK“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) Bogen, bei dem die soziale- und emotionale Entwicklung der Kinder festgehalten wird.

3.5 Vorkurs Deutsch

Die sprachliche Entwicklung jedes Kindes ist entscheidend für die schulische Laufbahn und gesellschaftliche Teilhabe. Für Kinder, deren sprachliche Entwicklung – besonders im Bereich des Wortschatzes – noch zusätzlichen Förderbedarf aufweist, bietet der Kindergarten das Programm "Vorkurs 240" an. Dieses Programm findet in den letzten 1,5 Kindergartenjahren statt und wird staatlich gefördert. Die Förderung erfolgt ein bis zweimal pro Woche durch das pädagogische Personal. Mithilfe der Beobachtungsbögen "SISMIK" und "SELDAK" wird festgestellt, ob ein Kind an diesem Angebot teilnehmen kann. Sollte das Kind für den Kurs vorgesehen sein, tritt die Gruppenleitung mit den Eltern in Kontakt und erläutert das Programm im Detail. Die Teilnahme ist freiwillig, wird jedoch als sehr förderlich für den Schuleintritt empfohlen.

Das Programm umfasst insgesamt 240 Stunden und wird gemeinsam von pädagogischen Fachkräften im Kindergarten und Grundschullehrkräften betreut, die sich die Durchführung gleichmäßig aufteilen.



4. Organisatorisches

4.1 Rechtliche Grundlagen

Unter diesem Punkt finden Sie Informationen zur Unfallversicherung, Aufsichtspflicht wie auch zum Sicherheitskonzept. Dieses ist außerdem unterteilt in Arbeits- und Personenschutz, Brandschutzmaßnahmen, Erste-Hilfe, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und Schutzkonzept.

4.1.1 Unfallversicherung

Unsere Kinder sind in der Einrichtung gegen Unfälle versichert. Der gleiche Versicherungsschutz gilt auch für den direkten Hin- und Nachhauseweg (Wegeunfall) sowie bei Ausflügen und Veranstaltungen des Kindergartens.

4.1.2 Aufsichtspflicht

In der Zeit, in der Ihre Kinder in unserer Einrichtung anwesend sind, übernehmen unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen die Personensorge.

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an eine Mitarbeiterin und endet mit dessen Abholung.

Auf den Wegen in die Einrichtung und nach Hause liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten bzw. Abholberechtigten.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.



4.1.3 Sicherheitskonzept

4.1.3.1 • *Arbeits- und Personenschutz*

Einmal jährlich finden bei uns Sicherheitsbegehungen durch die Sicherheitsbeauftragten statt. Dabei werden die Einrichtung und die Spielgeräte in unserem Haus und im Garten in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal überprüft. Die Einrichtung steht in ständigem Kontakt zum Sicherheitsbeauftragten der evangelischen Kirche Bayern und überprüft gemeinsam mit diesem, die Einhaltung der DSGVO.

4.1.3.2 • *Brandschutzmaßnahmen*

In regelmäßigen Abständen üben die pädagogischen Mitarbeiterinnen einen Feueralarm mit den Kindern. Dabei werden alle Kinder gesammelt und auf den bekannten Fluchtwegen nach draußen geführt. Die gemeinsame Sammelstelle befindet sich auf der Wiese vor der Kirche.

4.1.3.3 • *Erste Hilfe*

Der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ wird alle 2 Jahre vom gesamten pädagogischen Personal absolviert.

4.1.3.4 • *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII*

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.“

Nach § 8a SGB VIII nehmen wir als Fachkräfte des Kindergartens den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig.

Wenn wir innerhalb des Teams der Einrichtung den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u.a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch, Misshandlung), suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf.



Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir uns zuallererst an die Einrichtungsleitung bzw. Geschäftsführung. Anschließend schalten wir die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ ein. Diese legt gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal die weiteren Vorgehensweisen fest. Nach weiteren Gesprächen mit den Sorgeberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, den Vorgang an den Sozialdienst des Landratsamtes, Amt für Jugend und Familie, des Landkreises Bad Tölz- Wolfratshausen zu melden. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung müssen bei der Einstellung sowie alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

4.1.3.5 • Schutzkonzept

Seit 2012 schreibt das Bundeskinderschutzgesetz vor, dass alle Kindergärten und andere Betreuungseinrichtungen konkrete Schutzmaßnahmen, mit dem Ziel für einen sicheren Ort für Kinder zu sorgen, ergreifen müssen. Eine Vorgabe ist die Erarbeitung von Schutzkonzepten. Ein wichtiger Bestandteil dieses Schutzkonzeptes ist der Schutz vor Übergriffen durch Mitarbeitende als auch durch Kinder untereinander. Wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst und haben in unserem Schutzkonzept verschieden Maßnahmen und Handlungsstrategien implementiert. Diese sollen den pädagogischen Fachkräften dabei helfen, sich in solch schwierigen Situationen richtig zu verhalten. Dieses wird, wie auch die Konzeption, fortwährend überprüft und ggf. angepasst.

4.2 Öffnungs-/ Buchungszeiten und Schließtage

Unsere Betreuungszeit ist wie folgt:

Montag bis Freitag von 7:15 Uhr bis 14:15 Uhr

Unsere Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr. Aufgrund des pädagogischen Ablaufs muss das Kind spätestens um 8:30 Uhr in der Gruppe sein und nicht vor 12:30 Uhr abgeholt werden.



Folgende Buchungszeiten sind möglich:

- 4-5 Stunden täglich inkl. Bring- und Abholzeit
- 5-6 Stunden täglich inkl. Bring- und Abholzeit
- 6-7 Stunden täglich inkl. Bring- und Abholzeit

Zurzeit bieten wir kein Mittagessen an, da der Bedarf sehr gering ist.

Unser Kindergarten hat 30 Schließtage. Diese werden im September mit Beginn des neuen Kindergartenjahres festgelegt und den Eltern mitgeteilt. Dem Team stehen zusätzlich 5 Tage für Teamfortbildungen zur Verfügung, an denen der Kindergarten geschlossen ist. Auch diese Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

4.3 Der Tagesablauf

Die Tagesstruktur unseren drei Gruppen wird ganz individuell gestaltet.

Allen gemeinsam ist, dass wir die Kinder am Morgen in Ruhe ankommen lassen und sie durch eine persönliche Begrüßung freundlich empfangen.

Der Tag beginnt dann z.B. mit einem Morgenkreis oder mit dem Freispiel. Die Freispielzeit nutzen die Kinder z.B. für Rollenspiele in der Puppenecke, bauen und konstruieren in der Bauecke, Tischspiele u.a.

In dieser Zeit finden auch die gezielten pädagogischen Angebote statt.

Einen festen Zeitrahmen für unsere Brotzeit gibt es nicht. Wir bieten den Kindern eine „gleitende Brotzeit“ an. So können die Kinder selbst entscheiden, wann sie essen wollen. Gartenzeit findet bei jedem Wetter statt und wird ganz individuell, sowie situations- und bedürfnisorientiert von jeder Gruppe in den Tag mit eingebaut. Jede Gruppe hat seine eigenen Rituale für die Übergänge im Tagesablauf, Geburtstagsfeiern und auch fürs gemeinsame Aufräumen.

An einem festen Tag in der Woche, hat jede Gruppe seinen Turntag im Bewegungsraum. Die Therapeuten kommen zu festen Tagen und Zeiten in die Einrichtung. Dienstags ist für alle Gruppen die Kinderbücherei geöffnet.



4.4 Die Brotzeit

In unserer Kita legen wir großen Wert auf eine gleitende und freiwillige Brotzeit. Das bedeutet, dass die Kinder selbstständig entscheiden dürfen, wann sie essen möchten. Es gibt keine festen Zeiten, bei denen gegessen werden muss. Dies erachten wir als sinnvoll, denn die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten in den Kindergarten und nehmen daher ihr Frühstück zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt ein. Es steht den Kindern frei wann, mit wem und wie oft sie Essen möchten. Die Essenssituation kann als wertvolle soziale Interaktion betrachtet werden, die nicht nur Freude bereitet, sondern auch wichtige Erfahrungen vermitteln soll. Durch gemeinsame Mahlzeiten können Kinder grundlegende Fähigkeiten wie Tischmanieren, Kommunikation und den respektvollen Umgang miteinander lernen. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Intention zu folgen und für sich selbst zu entscheiden, wann sie Hunger haben. Die Kinder werden hierbei selbstständiger und die Entscheidungsfähigkeit unter Einbezug von Partizipation wird ermöglicht. Das soll allerdings nicht heißen, dass die Kinder den ganzen Tag nichts essen. Die Fachkräfte haben das Essverhalten der Kinder stets im Blick. Sie ermutigen und erinnern die Kinder stets an die Brotzeit aber kein Kind wird zum Essen gezwungen.

4.5 Anmeldung und Aufnahme von neuen Kindern

Wann Sie Ihr Kind anmelden und wie es anschließend weiter geht erfahren Sie unter diesem Punkt.

4.5.1 Wann melden Sie Ihr Kind an

Am Anfang des Kalenderjahres (Ende Januar/Februar) können Sie sich über unser Haus informieren, uns Ihre Fragen stellen. Rufen Sie uns an, um mit uns in Kontakt zu treten. Das Kindergartenjahr läuft immer von September bis August. Möchten Sie also ihr Kind für ein kommendes Kindergartenjahr bei uns anmelden, ist es wichtig sich über das Portal „Little-Bird“ <https://portal.little-bird.de/Suche/Geretsried>



anzumelden. Die Stadt Geretsried gibt jedes Jahr, zu Beginn eines neuen Kalenderjahres, die Frist zur Anmeldung bekannt. Eine Zu- oder Absage erfolgt dann ab einem vorab festgelegten Termin der mit allen Einrichtungen in Geretsried abgesprochen ist. In der Regel ist dies ab Mitte März der Fall.

4.5.2 Vor einer Platzvergabe/ Zusage

Den ersten Kontakt mit unserer Einrichtung und unserer Arbeit haben die Familien in der Regel, wenn sie ihr Kind bei uns anmelden. Die Anmeldung ist ein großer Schritt für viele Eltern, es geht darum, eine Einrichtung zu finden, in der das Kind von einer Ihnen noch fremden Person betreut werden soll. Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, dass wir einen guten Einblick in unser Haus geben. Sie sollen einen ersten Eindruck vom Haus und dem Konzept erhalten, darum nehmen wir uns viel Zeit für das Anmeldegespräch. Uns ist es wichtig, dass die Eltern sich mit der konzeptionellen Arbeit identifizieren können und sich im Haus wohl fühlen. Zu einem ersten Kennenlernen laden wir gerne alle interessierten Eltern zu uns ein.

Hierbei nimmt sich unsere Leitung viel Zeit um das Haus und die konzeptionelle Arbeit vorzustellen. Das Anmeldegespräch beginnt immer mit einem Rundgang und der Erläuterung der Arbeit in den einzelnen Gruppen. Außerdem erfahren Sie etwas über die Anzahl der Kinder und pädagogischen Mitarbeiterinnen in den Gruppen. Während der Vorstellung haben die Eltern, die Möglichkeit Fragen zu klären.

Nach der Rundführung findet noch ein Gespräch, in dem etwas zur Eingewöhnungsphase erzählt wird. In diesem Gespräch haben Sie ebenfalls die Chance ihre Fragen, Ängste, Befürchtungen etc. zu äußern. Es ist uns wichtig, dass die Kinder, die für den Kindergarten angemeldet werden sollen, bei dem Voranmeldegespräch dabei sind. Für die Kinder bietet dies eine spannende Gelegenheit, den Kindergarten kennenzulernen und sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.



4.5.3 Wann bekommen Sie eine Rückmeldung?

In der Regel bekommen alle mit Priorität 1 ca. Mitte/Ende März eine schriftliche Zu- oder Absage über Little-Bird. Die Zu- oder Absagen werden immer zeitgleich mit den anderen Einrichtungen in Geretsried mitgeteilt.

Leider besteht keine Garantie, dass Sie auch wirklich bei uns einen Platz bekommen. Verschiedene Kriterien (Familiensituation, Alter, Geschwister, Gruppenzusammensetzung u.v.m.) werden hierbei berücksichtigt.

4.5.4 Was tun Sie nach einer Zusage

Nach einer Zusage bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen, um einen Termin zu vereinbaren. Bei diesem Termin besprechen wir alle wichtigen Details und übergeben Ihnen den Betreuungsvertrag. Gleichzeitig legen wir einen Tag fest, an dem Ihr Kind für etwa eine Stunde in seiner zukünftigen Gruppe „schnuppern“ darf. Am Schnuppertag wird die Gruppenleitung mit Ihnen einen Termin für den Start festlegen.

5. Pädagogische Konzeption

Was Inklusion für uns bedeutet und wie wir unsere pädagogische Konzeption umsetzen, können Sie auf den nächsten Seiten nachlesen.

5.1 Inklusion seit 1988

*„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen.
Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“*

Maria Montessori



In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung von Kindern mit und ohne besonderem Förderbedarf ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Wir schaffen eine inklusive Umgebung, in der alle Kinder voneinander und miteinander lernen können. Durch diese Vielfalt werden gegenseitiges Verständnis, Toleranz und soziale Kompetenzen gefördert. Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und unterstützt, sodass es sich optimal entwickeln und entfalten kann. Unser Ziel ist es, eine Gemeinschaft zu schaffen, in der sich jedes Kind willkommen und wertgeschätzt fühlt.

Durch das gemeinsame Miteinander, lernen die Kinder in unserem Kindergarten wie selbstverständlich die Stärken und Schwächen des Einzelnen sind und akzeptieren, respektieren diese. Auch ist es möglich, dass ein Integrationskind eine Individualbegleitung benötigt, die ebenfalls im Gruppenalltag im Team inkludiert ist. Inklusion findet aber nicht nur in einer Gruppe statt. Eine Aufnahme von Integrationskindern ist auch in einer der beiden Regelgruppen möglich. Dann findet auch hier eine Reduzierung der Gruppenstärke statt.

Insgesamt stehen sieben inklusive Plätze zur Verfügung, die speziell beantragt und genehmigt werden müssen.

Inklusion bedeutet „Miteinander“ und so ist es uns wichtig dass der gesamte Tagesablauf, Ausflüge und Aktionen sowie Ausstattung darauf abgestimmt sind, dass alle Kinder daran teilhaben können.

Wir möchten dass aus einem Nebeneinander (Integration) ein Miteinander (Inklusion) wird und treten Diskriminierung und Ausgrenzung entschlossen entgegen

5.2 Eingewöhnung – Aufbau einer Beziehungsgestaltung

In unserer Arbeit legen wir großen Wert darauf, den Kindern einen Lebensraum zur Verfügung zu stellen, der von einer vertrauensvollen Atmosphäre geprägt ist.

Aus diesem Grund ist für uns die Eingewöhnungszeit der Jungen und Mädchen von großer Bedeutung und wird individuell und flexibel an das Kind und an die Eltern angepasst. Es gibt Kinder, die nur wenige Tage brauchen um sich in der neuen



Umgebung wohl zu fühlen, andere Kinder benötigen hingegen ein bis zwei Wochen oder auch länger. In der Eingewöhnungszeit ist die Mitarbeit der Eltern von sehr großer Bedeutung, damit das Kind mit einem positiven Gefühl in unserem Kindergarten ankommen kann. Die Eingewöhnung startet in der Regel mit einer Stunde am Tag. Die Eingewöhnung eines integrativen Kindes mit Begleitung findet immer gemeinsam mit den Eltern statt. In einigen Fällen kann das Kind mit Begleitung auch bereits zu Beginn länger bleiben.

5.3 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele. Aus diesem ganzheitlichen Bildungsverständnis heraus möchten wir ihre Kinder betreuen, bilden und erziehen. Zum Lernen gehört alles, was Kinder erleben. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für ihr Kind ein neues Stück seiner Welt.

Wir wollen diese Lernprozesse ermöglichen, damit ihre Kinder „mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen können“. Die Kinder haben somit die Chance, ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen, d.h. sie können mit Freude forschen, entdecken und ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

Wir arbeiten nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch Beobachtung zu erkennen und entsprechend zu fördern. Es ist uns ein großes Anliegen, die Umwelt ihres Kindes so zu gestalten, dass es mit Freude sein Umfeld erkunden kann.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen und von uns umgesetzt werden.



5.3.1 Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen und Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Um belastende Erlebnisse und Situationen bewältigen zu können, brauchen Kinder innere Stärke, Widerstandskraft und Frustrationstoleranz. Durch eine sichere, vertrauensvolle Beziehung unterstützen wir die Kinder dabei, eine positive Grundhaltung zu entwickeln. So können sich das Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das Selbstvertrauen ausbilden. Wir unterstützen das Kind dabei Aufgaben und Schwierigkeiten selbständig zu meistern und sich selbst realistisch einzuschätzen. Die positive Entwicklung jedes Kindes fördern wir durch unsere wertschätzende Grundhaltung. Eine innere Zufriedenheit kann somit entstehen. Das Kind lernt sich so anzunehmen wie es ist. Damit die Kinder sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können, schaffen wir Ihnen Anreize. So erlernen die Kinder Freude an ihren eigenen Leistungen zu empfinden. Dazu gehören beispielsweise an- und ausziehen, herrichten der Brotzeit, Toilettengang und Hygiene. Auch das gemeinsame Einkaufen, Backen und Kochen unterstützt das Kind dabei in seinem Selbstwert und Selbstvertrauen zu wachsen.

Durch Eigenaktivität, Selbstständigkeit und Verantwortung erleben sich unsere Kinder als selbstwirksam und haben immer wieder Gelegenheit Ihren Platz in der Gruppe auszutesten und zu festigen.

Die Individualität des einzelnen Kindes in jeder Lebenssituation nach seinen Wünschen, Interessen und Neigungen zu fördern und zu fordern, bestimmt unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit.

5.3.2 Motivationale Kompetenzen

Die Kinder möchten vieles selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert sondern selbstgesteuert handeln. Deswegen geben wir ihnen häufig Gelegenheiten im Alltag mitzuentcheiden.

Hierbei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, indem sie ihnen Wahlmöglichkeiten anbieten; z.B. eigenständige Auswahl von Spielmaterialien und Spielbereichen. Auf diese Weise erkennen die Kinder, dass sie durch aktive Beteiligung ihr Alltagsgeschehen mit gestalten können und lernen dabei, dass ihre Meinung wirksam sein kann.



5.3.3 Kompetenzen

Wir fördern täglich die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder im Gespräch, im Spiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollenspiel, Tischspiele, Geschichten, Lieder, Bilderbücher usw. Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität sind einzelne Bereiche, die bei den Kindern in ihrer Entwicklung gefördert werden.

5.3.4 Physische Kompetenzen

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder bei uns im Kindergarten wohlfühlen. Deshalb begleiten wir die Kinder auf dem Weg, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen.

Wir achten darauf, dass ...

- sich die Kinder gesund ernähren, insbesondere durch Projekte, gemeinsames Einkaufen auf dem Wochenmarkt usw.
- die Kinder die Chance haben, nach körperlicher Anspannung wieder zur Ruhe zu finden. Wir machen dies möglich durch Ruhephasen und Entspannungsangebote. Dadurch wird die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung gefördert.
- die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend Möglichkeiten haben, ihren Bewegungsdrang zu stillen, körperliche Fitness auszubilden, sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit trainieren. Ebenso geben wir vielfältige Möglichkeiten zur grob- und feinmotorischen Entwicklung. Uns ist es wichtig, so oft wie möglich, bei fast jedem Wetter, raus in die Natur zu gehen, damit die Kinder sich bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten im Spiel durch Ausprobieren und Wiederholen ausbauen können. Gerne nutzen wir hierfür unseren großen Garten mit seinen Bäumen, Büschen und Rückzugsmöglichkeiten. Auch den nahegelegenen Wald, die Isarauen und umliegende Spielplätze besuchen wir gerne.



Einmal in der Woche hat jede Gruppe ihren festen Turntag, bei dem weitere unterschiedliche motorische Bereiche gefördert werden können. Ebenso achten wir im Alltag darauf, Bewegung mit einzubinden, z.B. Bewegungsspiele im Stuhlkreis.

5.3.5 Sozialkompetenz

5.3.5.1 Emotionale Stärke und Beziehungsfähigkeit

Freude, Ärger, Traurigkeit, Wut und Schmerz gehören zum Leben. Wir unterstützen die Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen und nehmen sie dabei ernst. Wir begleiten die Kinder in Streitsituationen und helfen ihnen dabei Lösungen zu finden. Die Kinder lernen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und anderen mitzuteilen. Im täglichen Miteinander nehmen sie ebenso die Gefühle der anderen Kinder wahr und können dadurch Empathie entwickeln.

5.3.5.2 Interaktions- und Kommunikationsfähigkeit

Sprache begleitet uns immer und überall: beim Singen, beim Spielen, beim Erzählen und Vorlesen von Geschichten sowie beim Turnen. Alles ist Sprache. Die Kinder lernen sich sprachlich auszudrücken, miteinander zu kommunizieren und zuzuhören.

5.3.5.3 Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme

In der Gemeinschaft erfahren die Kinder Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme



5.3.6 Stärkung der Lernmethodischen Kompetenzen verschiedener Bildungsbereiche:

"Lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt. Das Lernen zu lernen heißt, bewusst zu erkennen, wie man Wissen erwirbt und diese Methode nach Bedarf einsetzen zu können. Diese Kompetenz ist die Grundlage für jeden erneuten Wissenserwerb.

Die Erschließung und Aneignung von Wissen zählt heute zu den Schlüsselkompetenzen. Aus der Flut von Informationen muss der Einzelne das Unwichtige und Überflüssige ausfiltern können und in der Lage sein, bestimmte Informationen für den eigenen Wissenszuwachs zu nutzen und deren Bedeutung für die Bearbeitung einer Frage oder eines Problems erkennen. Wer diese Art lernmethodischer Kompetenz bereits in seiner Kindheit üben und erfahren kann, bringt entscheidende Vorteile in Bezug auf lebenslange Lernprozesse mit.“

5.3.6.1 *Das Freispiel*

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

(Astrid Lindgren)

Freispiel nimmt bei uns den größten Raum des pädagogischen Alltags ein. Für die Kinder bietet diese Zeit die Grundlage ihrem Forschungsdrang und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Wir nutzen diese kostbare Zeit, um die Kinder individuell sprachlich, sozial, emotional aber auch in ihrer Phase kreativen Schaffens zu begleiten, zu motivieren und sie in ihrem Tun zu unterstützen.

In der Zeit des freien Spiels lernt ein Kind sehr viele verschiedene, aber auch komplexe Dinge. Zum Beispiel die Anwendung der Sprache, sich mit anderen Kindern verbal auszutauschen und dabei im Lauf der Zeit, Kontakte mit anderen



Kindern zu knüpfen und Freundschaften aufzubauen. Des Weiteren lernen die Kinder, sich an Regeln zu halten, aufeinander Rücksicht zu nehmen, auftretende Konflikte verbal zu lösen, als auch mit Frustration und Misserfolg umgehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist es, dem Kind die Möglichkeit zu geben, seine Umwelt in aller Ruhe zu beobachten. Diese Zeit des Beobachtens hilft dem Kind, neue Situationen zu verstehen und richtig einzuschätzen. Des Weiteren lernen die Kinder, eigene Standpunkte und Meinungen zu vertreten. Das Ganze findet im Rahmen des freien Spielens statt und soll dem Kind ermöglichen, sich spielerisch mit seinem Lebensraum auseinander zu setzen, seine Fähigkeiten und Stärken weiter auszubauen und sich spielerisch an seine Grenzen heranzutasten.

5.3.6.2 Werteorientierung und Religion

Als evangelischer Kindergarten liegt es uns besonders am Herzen, Kinder als Teil von Gottes Schöpfung anzunehmen und zu achten. Der christliche Glaube ist das Fundament unserer täglichen Arbeit und des täglichen Miteinanders von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern. Wir tragen gemeinsam die Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Ein friedliches, gerechtes und wertschätzendes Zusammenleben, egal welcher Herkunft, Kultur und Glaubens, schafft Entwicklungschancen für uns alle. Die Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz macht uns sensibel für Ungerechtigkeiten und motiviert uns zu gegenseitiger Unterstützung. Unser christliches Menschenbild zeigt sich im achtungsvollen guten Umgang miteinander. Jedes Kind erfährt liebevolle Zuwendung, die nachhaltig wirkt und sein Verhalten prägt.

Durch das Vorlesen oder Erzählen biblischer Geschichten sowie durch das Singen religiöser Lieder, gehen wir auf die Feste des Kirchenjahres ein. Besuche in der Petruskirche und Gespräche mit dem Pfarrer vertiefen die angesprochenen Themen. Die Verwendung eines „Kamishibai“ (Erzähltheater), der „EGLI“ – Erzählfiguren oder des „Kett“ – Legematerials helfen uns bei der Vermittlung des christlichen Glaubenswissens in kindgerechter Form.



5.3.6.3 Musik und Rhythmus

Die Welt besteht aus Rhythmus und Klang. Dies erfahren Kinder von Beginn an schon im Mutterleib und nach der Geburt durch alle Entwicklungsstufen hindurch. Für uns ist die musikalisch/rhythmische Früherziehung einer der Schwerpunkte innerhalb unseres Konzepts.

Weshalb?

Musik macht Spaß! Gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren sind nicht nur freudvolle Aktivitäten, sondern auch Meilensteine in der kindlichen Entwicklung.

Musik fördert auf vielfältige Weise die Entwicklung der Kinder:

- Emotionale und soziale Bindung: Sie stärkt das Gemeinschaftsgefühl und ist ein besonders intensives Mittel zur Förderung von Inklusion. Musik verbindet Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder Nationalität.
- Sprache und Gehörbildung: Lieder und Rhythmen unterstützen die sprachliche Entwicklung und das Training des Gehörs.
- Lösen von Blockaden: Musik und Tanz helfen dabei, innere Spannungen abzubauen und Blockaden zu lösen.
- Ganzheitliche Förderung: Das Zusammenspiel von Sprache, Bewegung, Tanz, Rhythmus und Musik unterstützt die natürliche Musikalität, schult die Wahrnehmung und stärkt das Körperbewusstsein.
- Kreativität und Fantasie: Durch das Ausprobieren verschiedener Klangkörper und Instrumente werden Kreativität und Fantasie angeregt. Musik und Tanz verleihen Kindern die Möglichkeit, ihre Ideen und Emotionen auf spielerische Weise auszudrücken.

5.3.6.4 Kreativität und Fantasie

Kreativität ist nicht der Moment des Stillsitzens, es ist der Moment von Prozessen, von Ideen und Schöpfung. Ein Moment des Ausprobieren, des Scheiterns, der Freude und des Erfolgs. Es ist uns wichtig, den Kindern Raum für eigenständiges



Darstellen zu geben. Wir machen ihnen Mut, ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten auszuleben, ihre Fähigkeiten zu erweitern und neue Erfahrungen auszuprobieren. Die Fantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen, Experimentieren mit verschiedene Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot in unserem Kindergarten.

5.3.6.5 Umweltbildung

Wir vermitteln den Kindern das Bewusstsein, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erleben. Während die Kinder im Garten spielen, spüren sie beispielsweise wie unterschiedlich das Wetter sein kann und nehmen dieses wahr. Die große Pfütze, die sich nach einem Regenschauer gebildet hat, nutzen die Kinder mit großer Freude um hineinzuspringen, sich reinzulegen oder sie auszuschöpfen. Nach Herzenslust wird dann im Sandkasten gematscht und experimentiert. Auch bei Spaziergängen zum und im Wald, an der Isar oder zum nächsten Spielplatz nehmen die Kinder viele Eindrücke aus der Umwelt wahr. Sie sammeln Steine, Stöcke, Schneckenhäuschen und diverse andere Gegenstände. Aus diesen Materialien gestalten die Kinder dann z. B. Mandalas, bemalen Steine mit verschiedenen Farben oder werden mit Moos und Stöcken kreativ. Im Kindergarten achten wir darauf, den Kindern einen sparsamen Umgang mit Papier, Wasser, Seife und anderen Materialien nahe zu bringen. Auch die Trennung des Mülls und die Verwertung von Wertstoffen vermitteln wir unseren Kindern. Für die Trennung stehen den Kindern verschieden farbige Mülleimer in den Gruppen zur Verfügung. Viele Kinder benutzen Mehrwegverpackungen, um z.B. Joghurt, Früchte u.a. einzufüllen.



5.3.6.6 *Mathematik und Naturwissenschaft*

Kinder haben viele Fragen und ihre Neugier ist unermesslich. Sie wollen die Welt begreifen und erforschen. Im Alltag kommen sie ständig mit naturwissenschaftlich Phänomenen, sowie technischen Fragen in Berührung. Angetrieben von ihrer natürlich kindlichen Neugier wollen sie selbst ausprobieren wie etwas funktioniert. Wir versuchen die Fragen und Interessen der Kinder aufzugreifen und gemeinsam mit ihnen diese zu erforschen und zu experimentieren.

Angefangen vom Blatt, welches wir uns unter dem Vergrößerungsglas anschauen, bis hin zu Experimenten mit Magneten und anderen verschieden Materialien. Auch die Entwicklung mathematischer Kompetenzen bei den Kindern ist für uns von Bedeutung. Kindern die Welt der Zahlen, Mengen, Formen und Größen spielerisch näher zu bringen und ihnen auch zu zeigen wo man diese überall in ihrer unmittelbaren Umgebung finden kann, ist uns ein großes Anliegen. Angefangen beim Würfelspiel bis über die der Anzahl von Blütenblätter einer Blume, ist es uns sehr wichtig diese Welt der Zahlen gemeinsam zu entdecken.

Das leidenschaftliche Interesse, der große Antrieb, die Neugierde der Kinder etwas Neues in ihrer Umwelt zu entdecken und dieses zu erforschen, diese Leidenschaft gilt es für uns weiter aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Ebenso spontane Fragen seitens der Kinder, welche wir nicht sofort beantworten können, wollen wir ihnen nicht unbeantwortet lassen. Hierbei wollen wir den Kindern die Möglichkeit bieten, unter zur Hilfenahme sämtlicher Mittel (Kinderlexika, Lexika oder Büchern), die Antwort auf diese Frage gemeinsam mit uns zu finden.

5.3.6.7 *Sprache*

Die Entwicklung eines Menschen ist ein kontinuierlicher und komplexer Prozess. Grundlegende Bausteine werden schon im Kleinkindalter geschaffen.

Einer dieser Bausteine bildet die Fähigkeit der Sprache.

Allein die Fähigkeit des Sprechens ist in der heutigen Zeit mehr denn je eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen. Die Fähigkeit des Sprechens ermöglicht dem Kleinkind seine Umwelt auf eine ganz neue Art und Weise zu entdecken, zu erforschen und mit dieser in Interaktion zu treten.



Unser Ziel ist es, bei diesem Prozess schon von Beginn an das Kind zu unterstützen, es zu motivieren, die richtige Anwendung der Sprache spielerisch zu erlernen.

Dabei legen wir in unserer Einrichtung großen Wert darauf, dass das Kind die Sprache spielerisch und mit viel Freude in der Gemeinschaft erforscht und erlernt.

Wir sehen den zwischenmenschlichen Beziehungsaufbau als Grundvoraussetzung für positive Sprachentwicklung an.

Das Interesse und die Freude an der Sprache werden durch verschiedene Angebote und Aktivitäten geweckt, wie...

- Bilderbücher
- Kamishibai (Erzähltheater)
- Geschichten und Märchen
- Fingerspiele
- Reime und Lieder
- Rollenspiele
- Singspiele
- Bewegungsspiele
- Freies Erzählen und Nacherzählen

Des Weiteren bieten wir den Kindern die Möglichkeit an, neu entdeckte Bücher, aus unserer „Kinderbücherei“ für zu Hause auszuleihen und die Sprache dort weiter zu entdecken.

5.3.6.8 Bewegung und Musik

In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung eines Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen. Die Erfahrung der Kinder durch Erforschen und Ausprobieren ihres Körpers, erweitert ihre Handlungsfähigkeit. Das Kind entdeckt dabei die Welt über seine Sinne, seine Handlungen und seinen Körper. Wir bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen an. Beim Freispiel im Garten, bei Ausflügen und auf anderen Spielplätzen erhalten die Kinder unterschiedlichste Bewegungs-, aber auch Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten. Musik begleitet uns den ganzen Tag. Wir singen und musizieren gern und begleiten unsere Lieder mit Rhythmusinstrumenten. Im Vordergrund steht die Freude an der Musik. Beim gemeinsamen Musizieren fördern wir die Wahrnehmung, die Sprache,



das Gehör, die Fein- und Grobmotorik, die Gruppendynamik und viele Bereiche mehr. Mit der Musik können die Kinder Vielfalt erleben. Das gemeinsame Singen von christlichem Liedgut im Kindergarten, in der Kirche oder bei Veranstaltungen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

5.3.6.9 Sexualpädagogik

„Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kinder und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.“ (Kindergarten heute Ausgabe 2_2005)

„Das Ich ist vor allem ein körperliches.“ Sigmund Freud verweist mit diesem Satz auf die Bedeutung des Körpers für die Identitätsentwicklung.

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Junge sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen.

Dazu gehören die „Doktorspiele“ (sich gegenseitig bekleidet untersuchen, verbinden, verarzten) manchmal auch die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich gegenseitig ansehen oder beobachten. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention, ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik.

Hierbei ist es wichtig, dass Regeln, die von uns aufgestellt werden, immer wieder mit den Kindern besprochen, von ihnen verstanden und eingehalten werden. Wir haben unsere Kinder gut im Blick und sind mit ihnen im Gespräch, damit die Regeln eingehalten werden und Kinder sich trauen, Grenzen zu setzen und Grenzüberschreitungen anzusprechen.

Die Regeln:

- Wer etwas nicht möchte sagt „STOP“. Ein „STOP“ ist immer zu respektieren.



- Grenzen, die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Grenzen deutlich zu äußern und zu vertreten.
- Kein Kind tut dem anderen weh oder steckt sich oder anderen Kindern etwas in die Körperöffnungen.
- Niemand fasst die Genitalien anderer an.
- Wir übernehmen eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.
- Wir schützen die Privat- bzw. Intimsphäre der Kinder.
- Wenn wir mit den Kindern über die Geschlechtsorgane sprechen bezeichnen wir diese mit „Penis“ oder „Scheide“.

Wir wissen, dass dies für manche ein sehr heikles und sensibles Thema ist. Bitte scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen wenn Ihnen etwas Sorgen macht oder Sie weitere Informationen benötigen.

Zum Lesen empfehlen wir unser sexualpädagogisches Konzept und folgenden Artikel: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/archiv/2005-35-ig/2-2005/sich-selbstentdecken-und-sinnlich-erfahren-sexualpaedagogik-in-der-kita/>

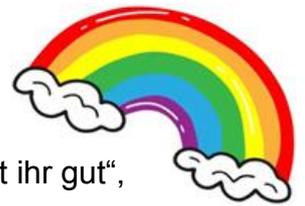
5.4 Partizipation

Wir leben den Kindern eine Alltagsdemokratie vor, in dem wir das Kind als Partner gleichen Rechtes annehmen. Das bedeutet für uns, dass wir Kinder altersentsprechend als Experte für sich mit all seinen Fähigkeiten wertschätzen und akzeptieren. Wir sind gefordert, das Kind gut kennen zu lernen, und ihm mit Achtung und Respekt zu begegnen. Wir unterstützen das Kind darin, seine Wünsche und Meinungen zu äußern.

Durch ein Mitspracherecht erfährt es Anerkennung und wird motiviert, sich am Kindergartenleben zu beteiligen.

Formen gelebter Partizipation:

- Kinder werden nach ihrer Meinung befragt



- Wir holen uns Rückmeldung von den Kindern ein. „was fandet ihr gut“, „was hat euch nicht gefallen“
- Entscheidungen von Kindern werden akzeptiert. z.B. „was will ich essen“, wie viel will ich essen“, „wer darf mich wickeln/auf die Toilette begleiten“
- Abstimmung bei Spielvorschlägen z.B. im Morgenkreis,
- Mitgestaltung bei Festen z.B. Motto bei Fasching
- Aufstellen und Einführen von Regeln

In unserer Einrichtung sind Jungen und Mädchen im Alter von 2,5 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Eintritt in die Schule) gemeinsam in den Gruppen. Wir unterstützen sie gleichermaßen als Persönlichkeit in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen. Es ist uns darüber hinaus wichtig, die Kinder in ihrer Geschlechter eigenen Rolle zu stärken. Wir achten bei unseren Spielmaterialien und Angeboten darauf, dass beide Geschlechter ausreichend Materialien und Angebote finden und jedes Kind das Material und Angebot wählen kann, was ihm zusagt. Gleich, ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.

6. Erziehungspartnerschaft

Damit unsere Arbeit wirklich gelingt, halten wir einen vertrauensvollen Kontakt zwischen Eltern und Kindergartenteam für sehr wichtig. Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie sich aktiv an der Zusammenarbeit beteiligen. Ein lebendiger Austausch findet in Tür- und Angelgesprächen statt. Elternabende werden veranstaltet und individuelle Elterngespräche können nach Vereinbarung wahrgenommen werden. Eine schriftliche Elternbedarfsumfrage findet einmal jährlich statt.

Regelmäßig im Jahr führen wir Entwicklungsgespräche mit jeder Familie. Rechtzeitig vor dem Vorstellungstermin in der Schule führen wir ein Entwicklungsgespräch auf der Basis des U9 - Bogens (für 4,5 jährige).

Nur ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Eltern, Kindern und Pädagogen wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Die Zusammenarbeit mit den



Eltern ist aus diesem Grund ein wesentlicher Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Wir streben kontinuierliche Kontakte zu den Eltern an, um eine professionelle Arbeit leisten zu können.

Die Eltern erhalten Informationen durch Aushänge und durch KIKOM App.

6.1 Elternbeirat

In jedem Kindergartenjahr werden pro Gruppe 2 Elternvertreter gewählt. Diese unterstützen die Kindergartenarbeit, fördern die Zusammenarbeit mit den Eltern und vertreten die Interessen der Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Bei der Planung und Vorbereitung von Festen werden die Eltern einbezogen.

Projekte der Partizipation (z.B. Spielplatz- oder Gartenprojekt) werden durchgeführt.

Fragen und Probleme, ebenso positive und negative Kritik sollten jederzeit offen angesprochen werden, um Konflikte zu verhindern bzw. zu lösen. Hierfür stehen wir den Eltern gern als Ansprechpartner zur Verfügung und nehmen uns bei Bedarf Zeit, Situationen miteinander zu klären.

6.2 Umgang mit Beschwerden

Wir ermutigen die Eltern Vorschläge, Kritik und Wünsche einzubringen und lassen sie erleben dass uns ihre Meinung wichtig ist und ihre Anregungen Berücksichtigung finden. Wir nutzen die Rückmeldungen für unsere qualitative Weiterentwicklung.



7. Kooperationen

7.1 Die Grundschulen

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern, sind wir im engen Kontakt mit den beiden Grundschulen. Kurz vor Ende des Kindergartenjahres besuchen wir, gemeinsam mit den Vorschulkindern, die jeweilige Sprengelschule.

7.2 Fachdienste

Kinder mit besonderem Förderungsbedarf, bekommen bei uns im Haus Therapeutische Maßnahmen. Es werden Ergotherapie, Logopädie und heilpädagogische Förderungen angeboten. Die Therapeutinnen kommen einmal in der Woche in den Kindergarten und werden den Kindern in einer Einzelstunde oder in einer Kleingruppe gerecht.

7.3 Umliegende Kindergärten

Nachdem ein Zusammenschluss der Kirchengemeinden Geretsried, Wolfratshausen und Schäftlarn zu einer Pfarrei Isar- Loisachtal vollzogen wurde, bedeutet dies auch einen Verbund der evangelischen Kindergärten dieser neugegründeten Pfarrei. Hier findet ein stetiger Austausch mit der Geschäftsführung und den Leitungen der einzelnen Häuser statt. Es ist uns ebenfalls ein Anliegen, Verknüpfungen unter den Häusern und Mitarbeitenden zu schaffen um bestmöglich voneinander profitieren zu können.



8. Öffentlichkeitsarbeit

Für eine gute Außenwirkung, ist es uns wichtig jedem Menschen der in unseren Kindergarten kommt, freundlich und offen zu begegnen.

Wir begrüßen jeden und bieten unsere Hilfe an. Allen Mitarbeitenden ist bewusst, dass sie den Kindergarten in der Öffentlichkeit repräsentieren und verhalten sich entsprechend professionell.

Auf unserer Internetpräsentation können Interessierte erste Informationen über uns erhalten. (<https://www.geretsried-evangelisch.de/kindergarten>)

In persönlichen Terminen zeigen wir gern unseren Kindergarten und stellen die pädagogische Arbeit vor. Unser Flyer gibt hierfür einen ersten Überblick.

Öffentliche Veranstaltungen wie z.B. das Frühlingsfest, Gemeindefest, St. Martin, wird per KiKom App und als Aushang bekannt gegeben.

Viermal im Jahr erscheint die Kirchenzeitung der Pfarrei Isar- Loisachtal.

Hier findet man auch immer einen kleinen Bericht über Neues, Altes, Kommendes oder Vergangenes aus den verschiedenen Einrichtungen.

9. Qualitätssicherung

Der Qualitätssicherung unserer Einrichtung dient unter anderem unsere Konzeption, also das Handbuch unserer Arbeit. Sie wurde vom Team erstellt und wird regelmäßig diskutiert und gegebenenfalls überarbeitet. Regelmäßig beschäftigt sich der Kindertagenausschuss der Kirchengemeinde mit den Belangen des Kindergartens und der Familien.



10. Schlusswort

Liebe Eltern, Leser und Leserinnen,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angekommen.

Wir hoffen, dass Sie sich nun vorstellen können, wie wertvoll die Kindergartenzeit ist.

Diese Zeit ist ein kleiner Tagesabschnitt in der Entwicklung Ihres Kindes. Wir werden stets unser Bestes tun, um diesen Abschnitt im Leben ihres Kindes bestmöglich zu gestalten.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind begleiten dürfen und auf eine erlebnisreiche, gemeinschaftliche und gute Zeit!

Ihr Team, vom evangelischen Kindergarten am Glockenturm

Zuletzt aktualisiert am Freitag, 20. Dezember 2024 10:20



Literaturverzeichnis

- Reidelhuber, A. (2014): Lernmethodische Kompetenz. In: Pousset, R. (Hrsg.): Handwörterbuch Frühpädagogik. Mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit (4. Aufl.). Berlin: Cornelsen. S. 278–280.
- Prof. Wassilios E. Fthenakis (2012) : Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, (Hrsg.): Cornelson
- Porsch - Berwanger (2020) Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsrecht, Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBayKiBiG (5.Auflage), (Hrsg.): Richard Boorberg
- Evangelischer KITA-Verband Bayern
- Kindergarten heute Ausgabe 2_2005

https://www.pinclipart.com/downpngs/wJioBT_das-projekt-offene-kinderbaustellewattwil-schafft-clipart/

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>

Bildquelle

https://www.google.de/search?q=regenbogen+cartoon&client=safari&sca_esv=4dde135b44896092&sca_upv=1&hl=de-de&udm=2&biw=1128&bih=738&ei=Y_33ZqKUK5WL7NYP6Yvh6Ao&oq=regenb&gs_l=Ip=Egxnd3Mtd2l6LXNlcnAiBnJIZ2VuYioCCAMyChAAGIAEGEMYigUyCBAAGIAEGLEDMgoQABiABBhDGloFMgoQABiABBhDGloFMgoQABiABBhDGloFMggQABiABBixAzIFEAAYgAQyCBAAGIAEGLEDMggQABiABBixAzIKEAAYgAQYQxiKBUIBO1CWIjAKnABeACQAQCYAUYgAaADqgEBNrgBACgBAPgBAZgCBqACzQOoAgDCAg4QABiABBixAxiDARiKBcICDRAAGIAEGLEDGEMYigWYAwOSBwE2oAechw&sclient=gs-wiz-serp#vhid=dqkLgaFivAphQM&vssid=mosaic



Impressum

Ev. Kindergarten am Glockenturm

Martin-Luther-Weg 11

82538 Geretsried

Tel: 08171-9973561

E- Mail: kiga.geretsried@elkb.de

Website: <https://www.geretsried-evangelisch.de/kindergarten>

Leitung, Erzieherin und Fachkraft für Kinderschutz:

Kathrin Hofmann

Abwesenheitsvert., Erzieherin, Gruppenl. grüne Gruppe:

Melanie Schmideder